

„Diakonische Gemeinde - Armut bekämpfen und gesellschaftliche Teilhabe fördern“

Die ersten fünf Projekte werden auf der Landessynode vorgestellt – Förderung

Am Rande der Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck sind am heutigen Dienstagnachmittag in Hofgeismar die ersten fünf Projekte in Kirchenkreisen der Aktion „Diakonische Gemeinde – Armut bekämpfen und gesellschaftliche Teilhabe fördern“ vorgestellt worden. Je Projekt stehen seitens der Landeskirche durchschnittlich 50.000 Euro zur Verfügung, wobei jedes Projekt mindestens 10 Prozent der Gesamtkosten durch Eigen- oder Drittmittel aufbringen muss. Die Resonanz auf die Aktion sei groß.

136.000 Menschen im Bereich der Landeskirche leben unter der Armutsgrenze

Der Landespfarrer für Diakonie und Diakoniedozent im Landeskirchenamt, Dr. Eberhard Schwarz, berichtete, dass allein im Bereich der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck etwa 136.000 Menschen unter der Armutsgrenze leben: 35.000 Kinder, 86.000 erwachsene und 15.000 ältere oder erbsgeminderte Menschen. Viele Faktoren sprechen dafür, dass die Armutproblematik in unserem Land auch in den nächsten Jahren aktuell bleiben werde. Das Projekt „Diakonische Gemeinde – Armut bekämpfen und gesellschaftliche Teilhabe fördern“ sei gemeinwesenorientiert. Die Kirchengemeinden sollten sich mit anderen Akteuren (etwa Schulen, Kindergärten, Unternehmen, Initiativen) vernetzen.

Bischof Hein: Ein Beitrag der Solidarität mit armen Menschen in der Region

Der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Prof. Dr. Martin Hein, erklärte, dass die Kirche die Armut nicht beseitigen, wohl aber ein deutliches Zeichen der Solidarität in der Region setzen könne. Armut sei inzwischen auch im ländlichen Raum festzustellen; sie verändere das Leben nachhaltig. Kirchliche Initiativen würden einen wichtigen und vor Ort sichtbaren Beitrag dazu leisten, dass Menschen mit eigenen Kräften aus der Armut kommen.

Insgesamt eine Million Euro für Armutsprojekte in den Kirchengemeinden

Die Landessynode hatte anlässlich ihrer Herbsttagung im Jahr 2008 eine Stellungnahme zur gestiegenen Armut in Deutschland abgegeben. Der Rat der Landeskirche wurde seinerzeit beauftragt, Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Kirchengemeinden unterstützen, Initiativen zur Armutsbekämpfung und Konzeptionen zur nachhaltigen Integration sozial benachteiligter Menschen zu entwickeln bzw. fortzuführen. Eine Million Euro wurden über einen Zeitraum von vier Jahren bereitgestellt, um in Kirchengemeinden entsprechende Projekte zu fördern.

Die vorgestellten geförderten Projekte sind:

- **„Leben mit wenig“ im Kirchenkreis Schmalkalden**
Ein gemeinwesenorientiertes Projekt zur Armutsbekämpfung und Integration sozial benachteiligter Menschen im Kirchenkreis Schmalkalden.
- **Projekt- und Kooperationsstelle „Netzwerk gegen Armut“ des Kirchenkreises Rotenburg**
Die neue Projekt- und Kooperationsstelle „Netzwerk gegen Armut“ in der Trägerschaft des Kirchenkreises Rotenburg ist ein wichtiger Bestandteil im neu errichteten Diakonischen Zentrum in Bebra. Ziel ist es, unterschiedliche Angebote unter einem Dach zu bündeln und neue Entwicklungen der sozialen Arbeit in Bebra anzustoßen.
- **Diakonieladen im Kirchenkreis Schlüchtern**
Der Diakonieladen – in dem neben verschiedenen Angeboten wie Kleidung und Möbel auch Veranstaltungen stattfinden sollen – soll vor allem von ehrenamtlichen Mitarbeitenden geführt werden.
- **„Lydias Knolle“ – Aktivierung und Einbeziehung der NutzerInnen der Hofgeismarer Tafel in die Tafelarbeit und in Projekte**
Die Maßnahme des Diakonischen Werkes Hofgeismar-Wolfhagen wird an zwei Standorten, in Hofgeismar und Bad Karlshafen, durchgeführt. Sie richtet sich an Menschen mit geringem Einkommen, in erster Linie an Menschen, die das Angebot der Tafel nutzen.
- **Diakonisches Werk im Schwalm-Eder-Kreis: „Teilhabe ermöglichen - Gegen Armut und Ausgrenzung im ländlichen Raum“**
Das Diakonische Werk im Schwalm-Eder-Kreis will gemeinsam mit Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind, mit Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen Aktivitäten für den ländlichen Raum entwickeln.